jedesmal ganz deutlich hervor, wenn ein Katholik in ein hohes Staatsamt befördert wird, der nicht mit in das ultramontane Horn bläst.

= **Berlin**, 6. September. (Telegramm.) Der Staatssecretair, Vicepräsident des Staatsministeriums Dr. v. Boetticher ist vom Urlaub hier eingetroffen und hat die Leitung der Geschäfte wieder übernommen.

B. **Berlin**, 9. September. (Privattelegramm.) Der Präsident der französischen Republik, **Casimir-Perier**, hat, wie man der „Voss. Ztg." meldet, einen Berliner begnadigt. Zwei Söhne des auf dem hiesigen Centralviehhofe angestellten Viehtreibers, Namens Fahr, dienen seit Jahren in der französischen Fremdenlegion. Der eine war wegen schwerer Insubordination vom Kriegsgericht zum Tode verurtheilt worden, welche Strafe in langjährige Festungshaft umgewandelt worden war. Vor einigen Wochen hat der Präsident Casimir-Perier den Deutschen völlig begnadigt. Jetzt befindet sich der junge Mann wieder bei seinem Regiment in Algier, um seine Dienstzeit zu beenden. (Voss. Ztg.)

B. **Berlin**, 6. September. (Privattelegramm.) Zu den **Arrangements-Verhandlungen mit Griechenland** ist für die gemeinschaftliche Berathung der Delegirten des Schutzcomités von England, Frankreich und Deutschland in Brüssel der 24. September in Aussicht genommen worden. Die Verhandlungen innerhalb des Schutzcomités selbst sollen inzwischen so weit gefördert werden, daß es sich bei der Sitzung in Brüssel um die förmliche Ausführung der Beschlüsse handeln würde.

B. **Berlin**, 6. September. (Privattelegramm.) Für die Stelle des verstorbenen Missionsdirectors Wangemann war Superintendent **Büchsel** aus Cottbus ausersehen, welcher jedoch den Ruf abgelehnt hat. Die Verhandlungen sind übrigens, wie die „Kreuzzeitung" erfährt, noch nicht ganz abgeschlossen. Demselben Blatte zufolge ist an Stelle des verewigten Bischofs Erxleben an der hiesigen Brüdergemeinde Prediger **Schneider** aus Niesky als erster Prediger berufen worden und wird am 15. October sein Amt antreten.

B. **Berlin**, 6. September. (Privattelegramm.) Der Reichstagsabgeordnete Dr. **Marcour** legt mit dem heutigen Tage seine Stellung als Chefredacteur der „Germania" nieder und begiebt sich nach Coblenz, um die Leitung der „Coblenzer Volkszeitung" zu übernehmen, die er mit einigen Anderen käuflich erworben hat. Sein Reichstagsmandat wird er beibehalten. An seiner Stelle wird ten Brink, der schon seit längerer Zeit als Redacteur an der „Germania" thätig ist, ihre redactionelle Leitung übernehmen.

— Der Kaiser hat Folgendes verfügt: In denjenigen Fällen, in denen die Flurentschädigungen als besonders hohe sich herausstellen, hat mir das Kriegsministerium Berichte der Divisionscommandeure darüber vorzulegen, welchen besonderen Umständen dies zuzuschreiben ist, und welche Anordnungen zur Verringerung der Flurschäden getroffen waren.

* **Bromberg**, 4. September. Die hiesige Ferienstrafkammer verurtheilte heute die Tischler Gebrüder Tech in nichtöffentlicher Sitzung wegen Majestätsbeleidigung zu je 3 Monaten Gefängniß. Zwei andere Tischler, welche unter derselben Anklage standen, wurden freigesprochen. Sämmtliche Personen sind Mitglieder der socialdemokratischen Partei.

* **Posen**, 4. September. Der in Posen vor einiger Zeit gegründete katholische Lehrerverein hat aus seinen Verhandlungen alle nationalen Fragen streng ausgeschlossen. Er will außer den allgemeinen Interessen der Lehrer und der Schule lediglich die katholischen Interessen fördern. Diese Aufgabe scheint dem „Goniec Wielkopolski" nicht weitgehend genug zu sein. Das Blatt vermißt in den Verhandlungen die „polnische" Sprache und meint daher, der Verein vertrete „deutsche Interessen". Aus diesem Grunde will der „Goniec Wielkopolski" auch keine Berichte über den Verein bringen. Dieser Ausgang war vorauszusehen. Es wird dem katholischen Lehrerverein schwer werden, den Forderungen der polnischen Presse nach Berücksichtigung nationaler Angelegenheiten dauernd zu widerstehen. — In Westpreußen nimmt die Agitation für die Einführung der polnischen Sprache beim Religionsunterricht ihren Fortgang. Die in Umlauf gesetzten Petitionen finden zahlreiche Unterschriften, was bei dem Eifer der Führer erklärlich ist.

* **Köln**, 5. September. Das neue Blatt des Freiherrn v. Loë und des Grafen Hoensbroich heißt „Rheinische Volksstimme". Der Prospect wendet sich an die christlichen Berufsstände. Das Blatt soll ultramontanes Agrarierthum vertreten. — Die Generalversammlung der Präsides der katholischen Arbeiter-Vereinigungen findet am 24. September in Köln im „Fränkischen Hof" statt. Die Frage der Zuschußcassen und die Frage der Fachabtheilungen in Vereinen werden besonders zur Verhandlung gelangen. Ueber letztere Frage wird Herr Professor Dr. Hitze, über erstere Herr Dr. Oberdörffer berichten. Abends vorher soll eine Versammlung der Kölner Arbeitervereine stattfinden. Von einer Versammlung von Delegirten der Arbeitervereine, wie sie von Aachen her geplant war, beschloß das Centralcomité Abstand zu nehmen.

th. **Jena**, 6. September. (Privattelegramm.) Bei den hiesigen Wahlmännerwahlen zum Landtage hat die Wahlliste des nationalliberalen Reichsvereins und des mit ihm verbündeten Bürgervereins gesiegt.

n. **Nürnberg**, 6. September. (Privattelegramm.) Der geschäftsführende Ausschuß der bayerischen freisinnigen Volkspartei hat sich mit dem Programm-Entwurfe der freisinnigen Volkspartei einverstanden erklärt. In einem Rundschreiben werden die einzelnen Wahlkreise aufgefordert, womöglich nur solche Abgeordnete nach Eisenach zu entsenden, die entschlossen sind, für das Programm als Ganzes einzutreten.

* **Straßburg**, 4. September. Der Parteiführer Böhle von der socialdemokratischen Partei, oder, wie er sich nennt, der „Vertrauensmann", hat sich in einer im Badischen abgehaltenen Parteiversammlung ein Vertrauensvotum geben lassen. Die versammelten hundert Socialdemokraten haben die That Böhle's nicht als eine Unterschlagung erklärt. Der Gegner Böhle's, der in der ersten Versammlung an der Hand eines Briefes von Bebel, den er vorlas, Böhle der Unterschlagung zieh, der Schäftefabrikant Breustewitz, soll aus der Partei ausgeschlossen werden. Dann soll Böhle gegen die Zeitungen, welche den „Fall Böhle" brachten, Klage erheben. Ob er damit angesichts seiner Erklärung Glück haben wird?

* **Stuttgart**, 4. September. Für allgemeine reichsgesetzliche Bestimmungen wider den unlauteren Wettbewerb im Handel und Gewerbe hat sich der württembergische Schutzverein für Handel und Gewerbe ausgesprochen und gleichzeitig befürwortet, daß die in Aussicht genommene Gesetzesvorlage möglichst den französischen Rechtsgrundsätzen in Bezug auf die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs entspreche.

* **München**, 5. September. In Pasing wurde vorgestern der socialdemokratische Leseverein „Einigkeit", wie die „Münch. Post" meldet, polizeilich geschlossen. Der Verein, so ist in der bezüglichen Begründung ausgeführt, war der Behörde als nichtpolitischer Verein angezeigt, doch habe derselbe Politik getrieben, ohne die Umwandlung in einen politischen Verein vorher zu bethätigen.

* **Garmisch**, 5. September. Den „M. N. N." wird von hier gemeldet: Die umfassenden Recherchen bezüglich der Demolirung der Prinz-Regenten-Büste haben, wie uns versichert wird, dringenden Verdacht gegen drei Männer ergeben, welche in der kritischen Nacht eine bekannte hiesige Wirthschaft in ziemlich „hochgradiger Stimmung" verließen.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 6. September. (Telegramm.) Hier befinden sich augenblicklich viele russische Geheimpolizisten. Die jüngsten Verhaftungen in Warschau erfolgten, weil die Verhafteten für die wegen Theilnahme an der Kilinski-Feier nach Sibirien verurtheilten Personen Geld gesammelt hatten. (Voss. Ztg.)

* **Pest**, 6. September. (Telegramm.) Der Handelsminister richtete einen Erlaß an sämmtliche Eisenbahn-, Brücken- und sonstige Bauunternehmungen, worin angeordnet wird, daß von dem beschäftigten Arbeiterpersonal höchstens die Hälfte Fremde sein dürfen.

Frankreich.

* **Paris**, 5. September. Unlängst gingen in der Pariser Presse allerlei Gerüchte über die mißliche Lage, ja eigentlich Noth, in der König Behanzin von Dahomeh auf der Insel Martinique leben sollte. Wie verlautet, hat der Colonialminister Erkundigungen einziehen und den Befehl ertheilen lassen, den gefangenen Monarchen seiner Würde entsprechend zu behandeln. Ueber die Krone Behanzin's, die dem Marinemuseum des Louvre einverleibt worden ist, erfährt man nachträglich Folgendes aus dem Munde des Generals Dodds: Der Oberst Dumas traf auf seiner Rückkehr von Dona, wohin er geschickt worden war, um Behanzin die Flucht abzuschneiden und ihn nach Abomeh zu treiben, eine Menge einheimischer Häuptlinge, die sich unterworfen und zum Pfande ihrer Aufrichtigkeit Verstecke verriethen, wo Behanzin seine Kostbarkeiten dem Feinde entzogen hatte. Die Angaben waren immer richtig, aber die Kostbarkeiten bestanden größtentheils aus seltenen Stoffen, wie die Prinzessinnen der königlichen Familie sie allein tragen durften, daneben auch aus allerlei europäischen Einfuhrartikeln, Stühlen, einem Fahrrade, Cavalleriehelmen, einem Portrait des „Königs Carnot", wie Behanzin den Präsidenten zu nennen pflegte u. s. w. Unter einem Haufen Seidenbrocat lag die Krone und die zwei goldenen Armspangen, die Behanzin bei großen Feierlichkeiten zu tragen pflegte. General Dodds saß in der Nähe von Abomeh beim Frühstücke, als ein Sendbote des Obersten Dumas ihm auf einem Kissen die königlichen Insignien überbrachte. Die Krone ist deutsches Fabrikat, ihr Gold- und Kunstwerth gering, aber der General maß ihr eine moralische Bedeutung bei, obwohl er wußte, daß Behanzin diesem Hauptschmucke die Hüte vorzog, die er aus Europa hatte kommen lassen und mit denen mehrere Schränke angefüllt waren. Die meisten waren mit Goldschnüren und Troddeln verziert, der eine, ein violetter, trug die Fabrikmarke eines großen Pariser Hauses, und ein anderer, ein weißer Filz-Sombrero, kam aus Lissabon. Immerhin feierten die französischen Officiere den Fang der Krone durch einige Flaschen Champagner. Die Krone verbreite einen furchtbaren Geruch, der von dem Mißbrauche der Vetiver Wurzel verursacht sein soll, der in Dahomeh üblich ist. General Dodds steckte die Krone bei seiner Heimreise in einen Koffer und brachte bei seiner Ankunft diese Beute, die er gern los war, in eine Zeitung gewickelt, nach dem Marineministerium. Dort lag sie mehrere Wochen auf dem Schreibtische des Admirals Lefèvre; auch zollte man ihr, als dem Zeichen der Siege in Dahomeh, die gebührende Achtung. Aber der Geruch wollte nicht weichen; Jedermann rümpfte beim Vorbeigehen die Nase, und endlich schob man das Ding nach dem Louvremuseum ab. (Nat.-Ztg.)

* **Paris**, 5. September. Der „Temps" theilt mit: Der Prinz François Marie von Bourbon hat sich durch eine am 1. September an den Fürsten Valori gerichtete Kundmachung zum legitimen Erben der Krone Frankreichs erklärt und hat den Titel Herzog von Anjou angenommen. (Außer dem Grafen von Paris und seinem Sohne Philipp von Orleans, die nach dem Tode des Grafen Chambord im Jahre 1883 von den französischen Royalisten ziemlich allgemein als nächst berechtigte Kronerben anerkannt wurden, haben wir jetzt also außer Don Carlos, der nie förmlich auf seine Ansprüche verzichtet und noch am 23. Mai 1892 dagegen Einspruch erheben hat, daß der Graf von Paris das bourbonische Wappen führe, noch einen neuen Prätendenten. Der Prinz François Marie Isabel Gabriel Pierre Sébastien Alphonse von Bourbon, Herzog von Marchena, ist in Madrid am 20. August 1861 geboren. Er ist der Sohn des Infanten Sebastian von Bourbon und Braganza und der Infantin Christine von Spanien. Mit der Annahme des Titels Herzog von Anjou will er offenbar andeuten, daß er die Ansprüche seines Ahnen Philipp, Herzogs von Anjou, vor dessen Verzichtleistung auf den Thron von Frankreich im Jahre 1712 wieder aufnehme. Ein Fehler ist freilich, daß der Prinz morganatisch vermählt ist. Das Interessanteste an dieser Prätendentengeschichte ist, daß der Fürst von Valori sich jetzt in aller Form von seinem Herrn und Meister Don Carlos losgesagt zu haben scheint. Vor einiger Zeit hatten wir mitgetheilt, wie er sich veranlaßt gesehen, ihn öffentlich Lügen zu strafen.)

* **Paris**, 6. September. (Telegramm.) Ein Ausschuß unter dem Vorsitze des Senators Bonghi ladet den hiesigen Stadtrath zur Theilnahme an einer italienisch-französischen Verbrüderungsfeier ein, welche am 13. dss. Monats in Perugia stattfinden soll. Der Einladung wird voraussichtlich entsprochen werden. (Voss. Ztg.)

* In **Paris** hat, wie die „Chronik f. d. Christl. Welt" mittheilt, die deutsche Gemeinde unter Mitwirkung des deutschen Gesandten Grafen Münster den Grundstein zu einer Kirche gelegt. Das Gebäude wird an der Rue Blanche stehen.

Belgien.

* **Brüssel**, 6. September. (Telegramm.) Das Comité der liberalen Vereinigung lehnte mit sieben gegen fünf Stimmen den Vorschlag eines Zusammengehens mit den gemäßigten Liberalen bei den Wahlen für die gesetzgebenden Körperschaften ab.

Italien.

* **Mailand**, 6. September. (Telegramm.) Der bekannte Revolutionair Hamilcar Cipriani hat an den „Secolo" ein Schreiben gerichtet, in welchem er Caserio's Verbrechen zu beschönigen und zu vertheidigen sucht. Der „Secolo" veröffentlicht nur einen Theil des Briefes; er würde, wie er selbst angiebt, unzweifelhaft mit der Staatsanwaltschaft in Conflict gerathen, wenn er das ganze Schreiben wiedergäbe. (B. L.-A.)

Großbritannien.

□ **London**, 4. September. In der englischen Arbeiterschaft ist eine Spaltung eingetreten, wie ein von der Jahresconferenz der Social Democratic Federation mit 50 gegen 4 Stimmen angenommener Beschluß folgenden Inhalts beweist: „Daß die jährliche Conferenz der Social Democratic Federation sich einverstanden erklärt, einen Internationalen Socialisten-Congreß, drei Tage vor dem Internationalen Arbeiter-Congreß von 1896, einzuberufen, und das Internationale Comité der Social Democratic Federation alle Vorbereitungen zu treffen und in der nächsten Conferenz, die in Birmingham stattfinden wird, Bericht zu erstatten hat." Die Begründung der Resolution lautet, daß die Mitglieder der Federation nicht mehr gewillt seien, über Palliativmittel, sowie über Gewerkschaften zu discutiren, sondern daß sie sich über die Mittel und Wege klar werden wollen, wie man am besten diese capitalistische Gesellschaft in eine socialistische umwandeln könne, da England schon für eine Umgestaltung reif sei und die Katastrophe eintreten könne, bevor die Arbeiter darauf vorbereitet seien.

* **London**, 6. September. (Telegramm.) Chamberlain hielt gestern in Liverpool eine Ansprache an eine große Unionisten-Versammlung, in deren Verlaufe er die Haltung der Regierung während der verflossenen Tagung des Parlamentes einer scharfen Kritik unterzog; die gegenwärtige Regierung habe mehr als irgend eine andere liberale Regierung das Haus der Gemeinen erniedrigt und dadurch seine Macht und seinen Einfluß als große Volksvertretungs-Kammer geschmälert; der Schwerpunct der Stellung der Regierung sei ihre vollständige, demüthigende Abhängigkeit von der Irenpartei. (Voss. Ztg.)

Rußland.

* **Petersburg**, 6. September. (Telegramm.) Gegenüber den verschiedenen Gerüchten über die Krankheit des Zaren wird von bestunterrichteter Seite versichert, daß Professor Sacharjin daran festhält, hinreichende Ruhe und Schonung würden den Kaiser in verhältnißmäßig kurzer Zeit wieder vollständig herstellen. Professor Sacharjin soll nach Bjelowesch hauptsächlich um deswillen mitgereist sein, um daselbst den vom Kaukasus kommenden Großfürsten Georg nochmals zu untersuchen. (Köln. Ztg.)

Orient.

* **Belgrad**, 6. September. (Telegramm.) Zankow will als letzten Schritt die Bewilligung zu seiner Heimkehr vom Fürsten Ferdinand selbst erbitten. Wenn dies vergeblich ist, will er heimlich nach Sofia gehen und sich dem Gericht stellen; man müsse ihn dann verurtheilen oder ihm freien Aufenthalt gewähren; ihn auszuweisen, wäre verfassungswidrig. (B. L.-A.)

* Wie der „Figaro" erfährt, wird König Alexander von Serbien demnächst zu seiner Mutter nach Biarritz reisen und sich einige Tage lang hier aufhalten. (Voss. Ztg.)

* **Sofia**, 6. September. (Telegramm.) Stambulow empfahl seinen Parteigenossen, sich der Sobranjewahlen zu enthalten, weil die Auflösung der Nationalversammlung ungesetzlich sei. Stambulow äußerte, er würde Zankow zurückkehren lassen, um ihn wegen seiner vielfachen Hochverrathssünden vor Gericht zu stellen.

Asien.

* **London**, 6. September. (Telegramm.) Nach einer der „Times" heute aus **Shanghai** zugegangenen Drahtnachricht droht Japan mit der Zurückziehung seines Versprechens, nichts gegen Shanghai zu unternehmen, wenn nicht das dortige Kiangnan-Arsenal geschlossen würde. Da das Arsenal wenig bedeutend ist, vermuthet man anderweite Beweggründe zu dieser Drohung. Vielleicht wäre es Japan darum zu thun, eine Einmischung Englands herbeizuführen.

Amerika.

* Die Jagd im **Behringsmeer** hat abermals zu einer Differenz zwischen England und den Vereinigten Staaten geführt. Das englische Segelschiff „Wanderer" wurde durch einen amerikanischen Kreuzer festgehalten, nach Victoria gebracht und einem dort stationirten englischen Kanonenboot übergeben, weil es eine Kanone und die dazu gehörige Munition an Bord hatte, was in einem Abkommen zwischen England und der Union allerdings untersagt worden ist, während von Canada aus damals alsbald hervorgehoben wurde, nur der Gebrauch von Feuerwaffen bei der Jagd im Behringsmeer dürfe verboten werden, nicht der Besitz solcher. Das canadische Marinedepartement hat sich deshalb geweigert, das Schiff in Verwahrung zu nehmen, und gegen den Commandeur des englischen Kanonenboots, welches sich hierauf eingelassen, soll von dem Besitzer des beschlagnahmten Schiffes ein Proceß angestrengt werden. England hat es in der Angelegenheit somit gleichzeitig mit den Vereinigten Staaten und mit seiner Colonie Canada zu thun. (Nat.-Ztg.)

Die kirchlichen Septemberfeste in Dresden.

Σ. **Dresden**, 6. September. Der Besuch derselben ist dieses Jahr kein so lebhafter als früher. Trotzdem sind fast alle Gegenden Sachsens durch Abgesandte vertreten. Die öffentliche Missions-Versammlung hatte aus Dresden viele Anhänger des Missionswerkes zusammengeführt. Dieselben folgten mit regstem Interesse den Ausführungen des Redners, des Herrn Pastors Gehring-Schedewitz, der seine Zuhörer im Geiste nach dem fernen Judien führte und ihnen lebensvolle Bilder aus der Tamulen-Mission zeichnete. Von diesem Volksstamm wurden bekanntlich 14 000 dem katholischen Glauben gewonnen. Seine Ausführungen ergänzte der zweite Redner, Missionar emer. Brunotte-Hannover, der ebenfalls lange Zeit unter den Tamulen gelebt. Die Nothwendigkeit des Missionsgebetes suchte Pastor Fröhlich aus Schönbrunn bei Wolkenstein nachzuweisen und Pastor Annacker trat warm für die Judenmission ein. — Zu der Dresdener Pastoralconferenz hatten sich etwa 80 Theilnehmer eingefunden, die sowohl aus der Umgebung Dresdens, wie auch aus allen anderen Landestheilen herbeigekommen waren, um an derselben theilnehmen zu können. Nach Gesang und Gebet wurde dieselbe durch Herrn Consistorialrath Superintendent Lic. Benz-Dresden eröffnet. Sehr umfangreiche Ausführungen gab sodann Herr Superintendent Lic. Rot-Schneeberg über das Thema: „Was ist zu thun, um die der Kirche Entfremdeten zu gewinnen?" Nach den Anschauungen des Herrn Redners sollen die Geistlichen 1) die Kraft des Gotteswortes entbinden; 2) diesem Worte immer neue Wege öffnen und 3) sich durch Mitarbeiter verstärken. Die Pastoral-Conferenz schloß Nachmittags mit einem Festgottesdienst des Hauptmissionsvereins ab, wobei Herr Ober-Consistorialrath Hofprediger Dr. Löber die Predigt hielt und Herr Secretair Missionar Just den Bericht gab.

Lehrerbildungsanstalt für Knabenhandarbeit.

Die Lehrerbildungsanstalt des deutschen Vereins für Knabenhandarbeit steht gegenwärtig am Beginne des dritten diesjährigen Cursus, des Herbstcursus, der vom 3. September bis zum 6. October dauert. Er ist besucht von 14 Theilnehmern, wovon 5 aus einem Zwischencursus in diesen dritten übergetreten, 9 dagegen neu hinzugekommen sind. Von ihnen gehören an: 12 dem Deutschen Reiche (nämlich 4 der Rheinprovinz, 3 Hessen-Nassau, 2 Elsaß-Lothringen, je 1 Schleswig-Holstein, dem Großherzogthum Hessen und dem Königreich Sachsen), 1 England, 1 Rußland. Unter den Theilnehmern ist 1 Beamter der Schulverwaltung einer englischen County, 1 Seminarlehrer, 1 Reallehrer, 11 Lehrer an Volks- und Bürgerschulen. Auf eigene Kosten besucht den Cursus 1 Theilnehmer; 3 werden unterstützt von Ministerien, 3 gemeinsam von Regierungs- und städtischen Behörden, 1 gemeinsam von Regierungs- und Kreisbehörden, 1 gemeinsam von städtischen Behörden und Sparkassenschulen, 3 von städtischen Behörden, 1 von einer Privatschule, 1 gemeinsam vom deutschen Verein für Knabenhandarbeit und einem städtischen Verein für Knabenhandarbeit.

Von Unterrichtsfächern sind besetzt: Pappearbeit, Holzarbeit, Metallarbeit und Tischlerei. Einer der Theilnehmer betreibt die beiden letzteren Fächer blos soweit, als sie sich für häusliche Verhältnisse verwerthen lassen.

Im Ganzen haben den drei Cursen dieses Jahres 80 Theilnehmer angehört. By.

Teichmann—Dr. Roth'sche Privatschule.

Die Erinnerung an die denkwürdigen Ereignisse von Sedan wurde hier gleichfalls (wie wir leider verspätet mittheilen. D. Red.) in einem Schulactus festlich begangen. Schüler der einzelnen Classen trugen auf den Tag bezügliche Gedichte vor, während ein Primaner in freier, schwungvoller Rede ein Lebensbild des letzten französischen Kaisers entwickelte. Die Festrede hielt Herr Dr. Pfützner. Auf Grund eigener Anschauung schilderte der Redner in fesselnder Weise das heutige Paris, wobei besonders die politisch wichtigen Oertlichkeiten in geschichtlichen Excursen Berücksichtigung fanden. Die Notre Dame, die St. Chapelle, das Pantheon, der Invalidendom und die Kirche des St. Louis, das Louvre und der Tuilerienpalast, die Place de la Concorde, die Bastille, das Hotel de Ville und besonders Versailles erzählten aus den Blättern ihrer Geschichte. Die interessante Festrede klang aus in einem Hoch auf König und Kaiser, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten. Der Sänger-Chor trug zur Erhöhung der festlichen Stimmung durch den Vortrag vaterländischer Gesänge bei.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe 119 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0 Millim.	Thermometer. Cels.-Gr.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke.		Himmels-Ansicht.
5. Sept. Ab. 8 U.	752,2	+ 10,2	93	W	1	klar
6. Sept. Mg. 8 -	752,1	+ 9,2	95	SW	1	wolkig
- Nm. 2 -	750,2	+ 15,8	69	NO	1	trübe

Maximum der Temperatur = + 17°,7. Minimum = + 6°,1.
Höhe der Niederschläge = 0,2 mm.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Instituts in Chemnitz vom 6. Septbr. 8 Uhr Morgens.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes	Wetter.	Temperatur.
Bodö	759	O leicht	heiter	+ 7
Haparanda	756	O stark	Regen	+ 4
Skudesnäs	762	NNW mässig	wolkig	+ 12
Stockholm	759	WNW leicht	wolkig	+ 9
Kopenhagen	762	NW leicht	heiter	+ 11
Memel	760	NO leicht	wolkig	+ 13
Swinemünde	762	SW leicht	halb bedeckt	+ 11
Skagen	761	SW leicht	wolkenlos	+ 12
Sylt	762	still	heiter	+ 11
Hamburg	762	SW leicht	wolkenlos	+ 10
Helder	762	WSW leicht	halb bedeckt	+ 12
Cherbourg	—	—	—	—
Münster	762	SSW leicht	Nebel	+ 5
Berlin	763	still	heiter	+ 9
Kaiserslautern	762	still	bedeckt	+ 10
Bamberg	763	N leicht	bedeckt	+ 10
Mülhausen i. E.	762	N schwach	Regen	+ 11
München	762	O mässig	Regen	+ 10
Chemnitz	763	still	Nebel	+ 9
Wien	763	NW leicht	Regen	+ 12
Prag	764	S leicht	Nebel	+ 11
Krakau	764	NW leicht	bedeckt	+ 12
Lemberg	—	—	—	—
Petersburg	758	SO leicht	bedeckt	+ 7
Hermannstadt	761	S leicht	wolkig	+ 17
Triest	760	O leicht	halb bedeckt	+ 22
Clermont	763	N leicht	Regen	+ 9
Paris	764	WNW leicht	bedeckt	+ 10
Cork	769	N leicht	heiter	+ 10
Aberdeen	768	NW schwach	halb bedeckt	+ 10

Witterungsverlauf in Sachsen am 5. Septbr. 1894:

Station	Seeh. m	Temperatur Mittel	Temperatur Minim.	Wind		Niederschlag
Dresden	115	—	—	—		—
Leipzig	117	+10,8	+ 7,7	SW	1	0,2
Döbeln	170	+11,7	+ 7,8	W	2	2,0
Bautzen	211	+12,3	+ 10,0	WSW	2	—
Zittau	258	+10,3	+ 9,4	NW	1	1,3
Chemnitz	310	+11,0	+ 8,1	W	1	1,1
Plauen	378	+10,6	+ 6,6	NNW	2	1,9
Freiberg	398	+10,8	+ 9,3	WNW	3	2,4
Schneeberg	435	+10,5	+ 7,2	WNW	3	2,5
Altenberg	751	+ 8,7	+ 6,3	NNW	2	3,4
Reitzenhain	772	+ 8,0	+ 6,3	W	1	2,2
Fichtelberg	1213	+ 5,0	+ 2,9	N	1	2,3

(Minimum und Niederschlag werden am Mittag abgelesen.)

Im Laufe des Vormittags stellte sich am 5. September allmähliche Aufklarung ein, so dass der Nachmittag fast durchweg heiter und trocken verlief und auch eine mässige Wärmezunahme stattfand (Maximum Döbeln 18°,3).

Uebersicht der Wetterlage in Europa heute früh:

Bei gleichmässiger Vertiefung hat sich die Depression im NO heute nordwärts bewegt und lagert bei Haparanda (755,6 mm), während die südliche allmählich zu verschwinden scheint. Der hohe Druck im W zeigt nur geringen Rückgang, wie überhaupt keine merklichen Aenderungen im gesammten Luftdruckgebiet stattgefunden haben. Infolge dessen weist auch die Witterung einen ähnlichen Charakter wie am Vortage auf; bei kühlem Wetter und wechselnder Bewölkung mehrfach starke Nebelbildung, die jedoch in S wieder in ausgebreitetere Niederschläge übergeht.

Israelitische Religionsgemeinde.

Brodyer Synagoge (Brüdergasse 47).
Gottesdienst Freitag Abend 6 Uhr 30 Minuten,
Sonnabend früh 8 Uhr.

Neues Theater.

Freitag, den 7. September 1894.
Anfang 7 Uhr.
(244. Abonnements-Vorstellung, 4. Serie, braun.)

Der Freischütz.
Romantische Oper in 4 Acten von Friedrich Kind.
Musik von C. M. von Weber.
Regie: Oberregisseur Goldberg. — Direction: Capellmeister Porst.

Personen:

Ottokar, böhmischer Fürst . . . . . Herr Demuth.
Cuno, fürstlicher Erbförster . . . . . Herr Reidel.
Agathe, seine Tochter . . . . . * *
Aennchen, seine Verwandte . . . . . Frl. Kersic.
Kaspar, } Jäger . . . . . Herr Schelper.
Max, } . . . . . Herr Merkel.
Kilian, ein reicher Bauer . . . . . Herr Marien.
Samiel, der schwarze Jäger . . . . . Herr Henning.
Ein Eremit . . . . . Herr Knäpfer.
Eine Brautjungfer . . . . . Frl. Lüling.
Erster } Jäger . . . . . Herr Schröder.
Zweiter } . . . . . Herr Behrens.
Fürstliche Jäger und Gefolge. Bauern und Bäuerinnen. Musikanten. Brautjungfern.

Zeit der Handlung: Kurz vor Beendigung des dreißigjährigen Krieges.

* * Agathe — Frl. Schuster als erster theatralischer Versuch.

Das decorative Arrangement der „Wolfsschlucht", die Maschinerien und Beleuchtungen nach Angabe des Königl. Maschinerie-Directors Herrn Carl Lautenschläger in München.

Die Decoration der „Wolfsschlucht" (3. Act) aus dem Atelier des Hoftheatermalers Herrn H. Burghart in Wien.

Die Decoration des 2. Actes (Zimmer im Forsthause) aus dem Atelier des Hoftheatermalers Herrn J. Kautsky in Wien. Sämmtliche Requisiten und rechtirte Gegenstände angefertigt vom Tischlermeister Herrn Koch. Leitung der Maschinerien: Herr Obermaschinenmeister J. Trak. Beleuchtung: Herr Inspector Mitte. Elektrische Apparate: Herr Kühnel.

Nach dem 2. und 3. Acte finden längere Pausen statt.

Texte à 30 ₰ an der Casse und bei den Logenschließern.

Opern-Preise.

Parterre 1 ℳ 50 ₰. I. Parquet 4 ℳ. II. Parquet 3 ℳ. Parterre-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ. Proscenium-Logen im Parterre und Balcon: Ein einzelner Platz 5 ℳ. Mittel-Balcon: Vorder-Reihen 5 ℳ, Mittel-Reihen 4 ℳ, Hinter-Reihen 3 ℳ. Seiten-Balcon 4 ℳ. Balcon-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ 40 ₰. Proscenium-Logen im I. Rang: Ein einzelner Platz 3 ℳ. Amphitheater, Sperrsitz 3 ℳ. Stehplatz 1 ℳ 50 ₰. Logen des I. Ranges: Ein einzelner Platz 2 ℳ 60 ₰. II. Rang. Mittelplatz, Sperrsitz 1 ℳ 80 ₰. Seitenplatz 1 ℳ 25 ₰. Stehplatz 1 ℳ. III. Rang. Mittelplatz 75 ₰. Seiten- und Stehplatz 50 ₰. Proscenium-Logen im III. Rang 1 ℳ.

Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende ¾10 Uhr.

Billet-Verkauf für den laufenden Tag an der Tages-Casse von 10 bis 3 Uhr. Vorverkauf für den nächsten Tag (mit Aufgeld von 30 ₰ von 1 bis 3 Uhr. Sonn- und Festtags wird die Casse erst um 10½ Uhr geöffnet.

SLUB
Wir führen Wissen.